

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 42. Montag, den 11. August 1828.

## Napoleon ist im Elisium.

Wahrhaftig. Er sollte eigentlich in die Hölle. Der Satan gab sich alle mögliche Mühe und wollte ihn zu seinem ersten Kriegsminister machen, welche Stelle jetzt der Ali Pascha, aber sehr schlecht ausfüllt. Indessen Friedrich der Große ließ das Ding nicht zu. „So lange ich mich hier befinde,“ rief Preussens König, „ist keiner heraufgekommen, auf dessen Bekanntschaft ich so begierig gewesen wäre. — Schon zu meiner Zeit auf Erden hatte man den irrigen Glauben, nur aus königlichen oder fürstlichen Blute könnten wahrhaft große Männer werden. Ich habe es auch eine Zeitlang geglaubt, bin aber bald von diesem Wahne zurückgekommen. Ein jeder Mensch hat Fehler, um so mehr ein großer Mann, den sie oft noch größer machen.“ Kurz, Napoleon wurde dem Satan entrisen. Friedrich der Große spielt oft mit ihm Schach. — Wir wußten die Sache gar nicht, aber der türkische Sultan hat voriges Jahr eine Reise gemacht und durch die „Fragmente aus dem Reisetaschenbuche“ desselben, Stuttgart 1828, wird dies Geschichten von ihm erzählt, S. 36 und 37. \*)

\*) Vollständig lautet der Titel: Fragmente aus dem Reisetaschenbuche des türkischen Sultans über Deutschland 1827, Stuttgart b. Gebr. Frank 1828, 72 S. Das ganze ist eine hübsche Persiflage der europäischen Politik.

Nun wird es Zeit, daß Bosco kommt.

Sonst wird er ausgestochen. Denn da ist hier im Magaz. für Industrie und Literatur ein „Comus oder neue Belustigungen im Gebiete der natürlichen Magie und Taschenspielerkunst“ erschienen, (148 S. in 12) die jeden, der die dazu gehörigen 4 deutlichen Abbildungen der erforderlichen Hülfsmittel studiert und die letztern angeschafft hat, in den Stand setzen, Geister erscheinen zu lassen, Uhren unsichtbar zu machen, und hundert andere Dinge zu zeigen. Doch nein, das war zu viel gesagt. Nur 29 solche Hexenstücke lernt einer, der das Büchlein kauft. Wenn er aber diese recht inne hat, wird er schon zweimal so viel andere dazu lernen.

## Ein türkisches Heer ehemals.

So lange das türkische Reich in voller Blüthe stand, war die Einrichtung ihrer Lager eben so regelmäßig, als sie jetzt einem halben Chaos gleichen. Busbeck, der als Gesandter 1555 Solimanns Lager besuchte, spricht mit Achtung von der Mannszucht, der Stille, dem Anstande, der außerordentlichen Reinlichkeit darin. Während des Marsches wurden keine Gewaltthatigkeiten begangen und alles bezahlten die Soldaten mit ihrem Gelde. Wein war aufs strengste verboten. Mochte das Heer halt, so gingen Of-